

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 251.

Halle, Donnerstag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Octbr. Die Verhandlungen auf der General-Konferenz sind gegenwärtig bis zur Abrechnung geblieben. Die wichtige Frage über die Erneuerung eines Handelsvertrages mit Belgien bleibt einem späteren Termine vorbehalten; es handelt sich hierbei um die Auffindung neuer Grundsätze für solchen Vertrag, da durch die Ablehnung der anfänglich projektirten Veränderung in den Eisenzöllen ein wesentliches Erforderniß des bisherigen Planes ausgefallen. Wie es in der „Sp. Btg.“ heißt, ist dem Kabinettsrath Niebuhr sein besonderes Departement im Vortrage bei dem Könige zugewiesen, und sollen dahin die kirchlichen Angelegenheiten gehören.

Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Das Staatsministerium hat bereits in mehreren Sitzungen über etwa zu befürchtende Nothstände und die gegenwärtige Aehrung berathen. Wenn von den Resultaten dieser Beratungen wenig bekannt wird, so liegt der Grund darin, daß dabei Maßnahmen getroffen werden müssen, die nur dann wirksam sein können, wenn sie nicht vorher einzeln im Publikum bekannt geworden sind. Wie wir hören, ist diese Angelegenheit auch Gegenstand der fast täglichen Conferenzen zwischen dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel und dem Handelsminister v. d. Heydt.

In einer Sitzung der städtischen Behörde mit einem Bevollmächtigten des Polizei-Präsidenten den 22. Abends abgehaltenen Beratung über zu treffende Maßregeln gegen das fernere Steigen der Lebensmittelpreise hat sich, wie die „Zeit“ mittheilt, die Ansicht geltend gemacht, die freie Konkurrenz mit Lebensmitteln ungefördert zu gestatten.

Das „C. B.“ theilt mit, daß sich die königlichen Landrathsämter in Folge höherer Anordnung veranlaßt sehen, gegen das Umherziehen von Personen, welche Getreide auf dem Lande aufkaufen und dazu nicht befugt seien, streng einzuschreiten. Befugt zu dem Aufkaufen von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten, die zu dem gewöhnlichen Marktverkehr gehören, seien nur Personen, welche sich im Besitze eines Hausir-Gewerbescheines oder eines polizeilichen Erlaubnißscheines befinden. Sonstige Händler dürfen den Ankauf durch Umherziehen auf dem Lande nicht betreiben.

Bei der Beteiligung der Lehrer an den Kommunalsteuern war früherhin vom Ministerium ein Unterschied zwischen Elementarlehrern und den Lehrern in höheren Schulen gemacht worden. Wegen der unfinden und sehr schwierigen Feststellung dieses Unterschiedes beabsichtigt, wie die „B. Z.“ wissen will, das Ministerium neuerdings, die Steuerfreiheit sämtlicher Lehrer wieder herzustellen, ohne ihnen das aktive Wahlrecht zu nehmen.

Von den lutherischen Provinzialvereinen, die gegen Ende des vorigen Monats zur Generalkonferenz in Wittenberg versammelt waren, ist eine Verwahrung gegen den Königl. Erlaß vom 12. Juli in der Konfessionellen Angelegenheit beschlossen worden, welche dem Könige überreicht werden soll.

Dem Handelsminister ist, wie das „C. B.“ schreibt, in Folge seiner Verfügungen in Betreff des Postdienstes an den Sonntagen mit Bezug auf die bekannte Erklärung des Kirchentages von einer Verwallung kirchlich gesinnter Geistlicher und Laien der Provinz Sachsen eine Vorstellung zugegangen, daß auch den Postbeamten der ganze Sonntag zur Ruhe und Erbauung gestattet werde, und daß namentlich eine Beschränkung der Lokalposten an den Sonntagen eintrete, weil diese vor Allem die Postbeamten mit Arbeit überhäufen. — Es scheint nicht, daß die Petenten mit den Bedürfnissen des Verkehrs vertraut sind, denn sonst wären ihnen die Störungen nicht unbekannt, welche schon aus der jetzigen Schließung der Postanstalten von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr entspringen.

Dem Vernehmen nach hat die Direction der Minister-Hammer Eisenbahn von dem Handelsminister den Auftrag erhalten, in

einer außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre Beschluß wegen des Verkaufs der Bahn an den Staat fassen zu lassen. Der Staat proponirt für die Uebernahme und in Uebereinstimmung mit der Verwaltungsbehörde einen festen Zins von 4 Procent. Ueber Verzinsung und Amortisation des Anlage-Capitals sind dieselben Bedingungen vorgeschlagen, wie solche mit der Niederschlesisch-Märkischen Bahn bestehen.

In der letzten Zeit hat sich der Mangel der Theologie Studirenden — an hiesiger Hochschule haben sie sich innerhalb der letzten 20 Jahre auf ein Drittel ihrer früheren Zahl reducirt — sogar in den Stellen fühlbar gemacht, welche sie sonst gemeinsam mit den Philosophen zu besetzen pflegten, in denen der Hauslehrer. Am schwarzen Brett der Universität, so wie in den Listen der Dienstkommissionäre findet sich immer eine gute Anzahl von Aneerbietungen, mit höhern Honoraren, als je früher zu geben Sitte gewesen. Neuerdings ist man auf ein Mittel gerathen, das Studium sowohl anlockender zu machen, als auch es mit einem Theil der Würde des künftigen Standes zu beschenken: man will die Theologie Studirenden von der Militärpflicht erimirt wissen. Man beruft sich auf die gleiche Freiheit, welche die katholischen Theologen genießen. Es sind deshalb nachstehens Anträge seitens einiger geistlichen Körperschaften beim Cultusminister zu erwarten.

Der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Kortüm ist gestern von der Stadtverordneten-Versammlung mit allen gegen zwei Stimmen zum Abgeordneten in die erste Kammer gewählt worden.

Der rheinische Abgeordnete der Zweiten Kammer Alf hat sein Mandat niedergelegt.

Frankfurt a. M., d. 21. October. Man bemerkt die bevorstehende Eröffnung der Bundestags-Sitzungen an der erneuerten Thätigkeit der officiösen österreichischen Presse. Das Journal de Francfort, Eigenthum des Schwagers des Grafen Buol-Schauenstein, (dasselbe thut auch andere in österreichischen Interesse schreibende Blätter), läßt gestern die versunkene deutsche Flotte wieder auftauchen, um die Schuld ihrer Auflösung auf Preußen zu wälzen. Diese Aufgabe ist aber schwer, denn bekanntlich war Oesterreich immer der freundliche, außer der Scene stehende Rathgeber, der keinen Kreuzer an das Unternehmen wagte, vielmehr gegen jede Beteiligung von vornherein protestirte. (Magd. Corresp.)

Hannover, d. 20. Octbr. Den Hamburger Nachr. schreibt man: „Das am Völkerschlachtstage abgehaltene Bürgerwehreffest gemahte wie Nachhall aus den hoffnungsreichen Tagen von 1848. Wohl an 2000 Wehrmänner hatten sich zur Parade eingefunden, die vom Chef des Corps, dem Stadtdirector, welcher sich zu dem Ende mit den städtischen Verwaltungsbeamten auf dem Platz vor dem neuen Schauspielhause eingefunden hatte, vorgeführt wurden. Als die schwarz-roth-goldene Corpsfahne unter Anführung des Arndt'schen Volksliedes nach beendigter Parade wieder heimgetragen wurde, fiel das begleitende Bataillon mit anhaltendem Hoch ein. Auch dem Festeffen nach der Parade wohnte der Stadtdirector bei und versicherte in seinem Trinkspruch, daß der Magistrat der Hauptstadt die wohlwollende Gesinnung, die er immer für die Bürgerwehr heget, ihr bewahren werde. Unter den übrigen Toasten fand der des Obergerichtsanwalts Albrecht (der in der Bürgerwehr eine Leutenantscharge bekleidete), auf das deutsche Vaterland, den lehaftesten Anklang.

Aus Oberhessen, d. 17. Octbr., erzählt das Frankf. Journal Nachstehendes über die dortigen Bevölkerungsverhältnisse: Das Dorf Wenings (bei Wenings, fürstl. Pf. Birst. Patronats) ist seit wenigstens 8—10 Jahren ganz verschwunden, indem dessen Bewohner ausgewandert und ihre Besitzungen an den Grafen von S.-Laubach verkauft sind, der alle Häuser niederreißen ließ und hier quasi einen Hof hat errichten lassen. So haben vor etlichen Jahren die Bewohner von Pterdsbach (bei Wüdingen) ihre Heimath verlassen; es stehen

dort nur noch drei Wohnungen, und das Territorium hat der Fürst von Ysenburg-Büdingen zu seinem Christenb Hof geschlagen. Nicht freundlicher sieht es aus mit Wippenbach (bei Ortenberg). Ein großer Teil dieses Ortes ist (man sagt, armuthshalber) weggezogen; ihre Wohnungen sind demolirt, und nur ein kleiner Theil hat sich noch erhalten. So ist jetzt die Kirche in Gelnhair genöthigt, eine ihr dort verpfändete und resp. leer zurückgelassene Hofraube zu verkaufen.

Kassel, d. 23. October. Den schon früher erlassenen Maßregeln unserer Regierung gegen die Auswanderung ist eine neue gefolgt, welche die Ortsbehörden zu einer sehr genauen Ueberwachung und Beaufsichtigung über die im Militärverbande stehenden Individuen anweist. In Folge dieser Anordnungen sind, wie man dem „Fr. Z.“ schreibt, schon eine Menge Personen auf dem Wege nach Bremen angehalten und zurückgebracht worden.

Detmold, d. 22. October. Das hiesige „Regierungsblatt“ ordnet die Abgeordnetenwahlen nach dem Edikt von 1836 an, also mit Befreiung des späteren Wahlgesetzes, obgleich der Landtag dem nicht zugestimmt hat. Das betreffende kaiserliche Edikt nennt die bekannte Beschwerde der Stände beim Bundestage einen „anmaßlichen Versuch“.

Schwerin, d. 15. Octbr. Ein Ministerialauschreiben in Betreff der Berufung des Landtags auf den 16. Nov. nach Sternberg schließt mit den an die berufenen Vertreter gerichteten Worten: „Ihr mögt nun erscheinen und daselbst bleiben oder nicht, so sollt ihr in jedem Falle zu Allem, was auf solchem Landtage beschloffen werden wird, gleich andern unsern getreuen Landsassen und Unterthanen verbunden und gehalten sein.“

Wien, d. 24. Octbr. (Rel. Dep.) Eine offizielle Erklärung, daß Oesterreich bei dem russisch-türkischen Konflikt neutral verbleiben werde, wird binnen Kurzem erwartet.

Schweiz.

Jürich, d. 24. Octbr. (Rel. Dep.) Das eidgenössische Bundescommissariat bekräftigt die Verstärkung des österreichischen Grenzkordons. Die lombardischen Behörden besorgen das Eindringen Mazzinischer Sendlinge. Die österreichischen Handwerker müssen spätestens am ersten November zurückkehren.

Frankreich.

Paris, d. 23. Octbr. Auf einer Liste der nach Compiègne eingeladenen Personen, welche der Moniteur enthält, befinden sich alle hier accreditirten Gesandten, mit Ausnahme der Gesandten von Rußland und Oesterreich.

Man will wissen, daß das Gouvernement auf den Rath des englischen Cabinets das Gesuch des türkischen Gesandten, französische Generale der Pforte zu überlassen, abgeschlagen hätte. Die Nachricht scheint unwahrscheinlich, da man von Vorbereitungen spricht, die merklich darauf hindeuten, daß früher oder später ein Expeditionscorps nach dem Orient gefandt werden könnte.

Viele der jüngst verhafteten Personen haben wieder ihre Freiheit erhalten. Manche glauben an ein Complot, während es weit wahrscheinlicher ist, daß die Verbreitung der Londoner demokratischen Proklamationen die nächste Veranlassung dazu geboten. — Man spricht von einem neuen Complot, welches in Compiègne zum Ausbruch kommen sollte.

Im Ganzen sollen in Paris und in den Departements 15,000 Exemplare einer Flugchrift Ledru-Rollins', so wie sonstiger gegen die jetzige Regierung gerichteter Schriften weggenommen worden sein. Jerome Bonaparte befindet sich in sehr leidendem Zustande.

Die Jagden in Compiègne sind in diesem Jahre durch mehrere traurige Unfälle bezeichnet. Gestern legte sich der gehegte Hirsch plötzlich gegen die Hunde zur Wehr und stürzte sich in die Mitte der Reiter, welche der Jagd beimohnten. Der Staatsminister Foubard ward zu Boden gerissen; dieser Sturz erschreckte das Pferd, welches Madame Thayer, Tochter des berühmten Generals Bertrand und eine der schönsten und geistreichsten Frauen von Paris, besaßen hatte. Das Pferd bäumte sich und warf seine Reiterin ab, welche unter die Räder eines Wagens gerieth. Madame Thayer ward das Bein an drei Stellen gebrochen, und sie mußte noch denselben Abend mittelst Extrazuges nach Paris gebracht werden. Bei der vorhergehenden Gehjagd stürzten Dr. v. Nieuwerkerke, General-Direktor der Museen, und der Graf von Galbo, Vetter der Kaiserin, vom Pferde und wurden ebenfalls, jedoch nicht so schwer verletzt. Gestern ist die Großherzogin Stephanie von Baden in Compiègne eingetroffen.

Paris, d. 24. Octbr. (Rel. Dep.) Ein Artikel des Constitutionnel, welcher von einer friedlichen Ausgleichung spricht, hat die Course der Effecten zum Steigen gebracht. Die Getreidepreise sind auf allen Märkten gestiegen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. October. Die „Times“ führen eine neue politische Schenkung aus, sie fordern nicht mehr die Ausweisung der Türken vom europäischen Continent, sondern behaupten, daß mit Geduld und Sanftmuth man die Räumung der Fürstenthümer werde erlangen können. Kriegsführen, sagen sie, heißt Europa den Angriffen der Demokratie aussetzen.

Der pariser Correspondent des Chronicle schreibt: „Man hat bemerkt, daß Napoleon seit Kurzem eine friedlichere Sprache führt. Vor einigen Tagen äußerte er sich dahin: „Der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ist ein Zweifampf; England und Frankreich sind die Sekundanten und werden, sobald die Ehre der beiden Quälannten Genugthuung erhalten hat, dem Blutvergießen Einhalt thun.““

Der König der Belgier ist gestern Mittag nach einer stürmischen Ueberfahrt in Dover und Abends 6 1/2 Uhr in Windsor angekommen.

In ihrem City-Artikel meldet die Times: „Die jüdischen Geldwechsler in London, die H. Spielmann u. Comp., Montaur Gebrüder, A. Bauer u. Comp., und Baum Sohn u. Comp., sind, wie es heißt, übereingekommen, keine österreichischen Banknoten zu kaufen, so lange die Maßregel gegen die Juden in Oesterreich in Kraft bleibt. Man hofft, die andern Firmen werden sich anschließen.“

Spanien.

Madrid, d. 17. October. Die spanischen Jesuiten, welche sich seit ihrer Verbannung in Nivelles (Belgien) aufhielten, sind nach Spanien zurückgekehrt, wohin sie zurückberufen wurden.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 23. Octbr. Das „Fremdenblatt“ bringt heute ein Schreiben aus Bukarest, wonach die Feindseligkeiten an der Donau noch nicht begonnen hätten, allein Omer Pascha doch Uebergangspunkte bei Braila und Widin suche; zu diesem Behufe habe er zwei Inseln in der Nähe dieser Orte besetzt und lasse über die zwischen ihnen liegenden Arme Brücken schlagen; die Russen verhielten sich gegenüber diesen Demonstrationen ganz ruhig und schienen die Türken gern am linken Ufer zu erwarten. Diese Meldungen kamen brieflich hierher, sind aber, selbst wenn sie sich bewahrheiten, nur von untergeordnetem Werthe, da jene Inseln ganz nahe am türkischen Ufer liegen, für den Uebergang selbst aber nur unwesentliche Stützpunkte darbieten. Die telegraphischen Nachrichten der Regierung und der russischen Gesandtschaft reichen bis zum 19. während jenes Schreiben vom 15. datirt ist, und erwähnen Nichts von irgend einer vorgelassenen, ernsthaften Feindseligkeit. Bekanntlich ist der Telegraph den Privatnen in den untern Donaugegenden jetzt zeitweilig gelperrt, so daß Regierungs- und Gesandtschaftsnachrichten jetzt neben größerer Verlässlichkeit auch den Vorzug der Priorität für sich haben. Der Bukarester Correspondent des „Fremdenblattes“ ist eine und dieselbe Person mit dem Correspondenten der „Breslauer Ztg.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 24. October. Se. Majestät der König wird Mittwoch, Mittags 12 Uhr, von Sanssouci mittelst Extrazuges sich hierher begeben und vom Bahnhofe direct mit Extrapost zur Jagd nach Bellingen weiter reisen. Jeder offizielle Empfang ist verboten. Am Donnerstag und Freitag finden die Jagden im Kehliger Forste statt und am Sonnabend, Morgens 9 Uhr, tritt Se. Majestät die Rückreise an, welche über hier auf demselben Wege nach Potsdam geben wird.

— Raumburg. Der hiesige Buchhändler Merzyn, welcher dem Könige zum Andenken an seine Anwesenheit in unrer Gegend das 18 Zoll hohe und 20 Zoll breite Modell des Freiburger Schlosses, aus Pappe nachgebildet, übersandte, hat von Sr. Majestät ein Porzellan-Dejeuner als Gegengeschenk erhalten. — Am 21. d. Mts. beging hier die Gärtner Ulrich'schen Eheleute die Feier ihrer goldenen Hochzeit.

Die Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung zu Raumburg.

(Schluß.)

Eben so entschieden erklärten sich die Mitglieder der Wein-Sektion gegen den Anbau alkalieller Sorten; sie suchten die für den Anbau in Deutschland am geeignetsten und lohnendsten zu ermitteln und vereinigten sich über die allgemeine Empfehlung der folgenden, nachdem sie darüber übereingekommen war, daß man sich in der Benennung nach dem Werke des Freiherrn v. Babo „der Weinstock und seine Varietäten“ richten wolle.

A. Für die Weinbereitung.

a) Für weißen Wein: Gutedel, weiß oder roth; Gläuner, weiß oder roth; Sylvaner, weiß und roth; Riesling, weiß und roth; Elbling, weiß und roth.

b) Für rothen Wein: Gläuner, blau; Riesling, schwarz; Tinto; Piordon; Gelbböcker; Müllerrabe; Portugieser.

B. Für den Gemüß als Traube.

Malvaster, früher weißer; Selbentraube; Lahntraube, frühe; Diamant; Malvaster, früher rother; Hinnling; Portugieser, blau; Stasfard, blau; Gutedel Krach: a) früher weißer Gutedel, b) Pariser, c) Musant, d) rother Krach, e) Königs, f) Petersilientraube; Gläuner, früher; Gläuner, blau; Burgunder; St. Laurent; Sylvaner, weiß und roth; Morillon; Morillon, gris; Muskateller, roth, blau und weiß.

Aus der Gemüse-Sektion ist, unseres Wissens, eine besondere Empfehlung zum Anbau einzelner Artikel nicht gegeben.

Nachdem die Versammlung darüber übereingekommen war, daß die nächste Zusammenkunft in Anschlag an die von den Süddeutschen für nächstes Jahr in Wiesbaden beschlossene Ausstellung stattfinden sollte, und daß die Preisvertheilung nicht in Geld, sondern in bleibendem Erinnerungzeichen geschehen sollte, wurde zur Prämirung der Artikel folgender Aussteller geschritten:

I. Obstbau.

a) Die silberne Medaille.

Geb. Rath v. Foton in Dresden.
Apotheker G. Kegel in Braunau.
Die landwirthschaftliche Anstalt in Hohenheim.
Superintendent D. Berlich in Mienburg.
Professor Lange in Altenburg.

b) Ein Etui.

Wicar Schumacher in Komrath.
Gartenmeister Borchers in Hannover.
Stadtpfarrer Hötlin in Sindringen am Bodensee.
Apotheker Fehleisen in Reutlingen.
Fabrikant Hornmüller in Sulz.
Lehrer Fink in Hermaringen.
Dr. Lucksch in Biorosch in Mähren.
Die Herren Schiebler u. Sohn in Celle.
Pfarrer Negele in Hünau am Bodensee.
Dr. Lorberg in Berlin.
Hofgärtner Jaquot in Frankenhausen.
Die Herren L. u. H. Paffner in Koblitzburg bei Nürnberg.
Conditor Danger in Ludwigsbürg.
Handelsgärtner Rinz in Frankfurt a. M.
Kupferschmidt Albrecht in Naumburg.
Pastor Thieme in Bennndorf.
Lehrer Ziegling in Cannanowf.
Dr. Mauz in Eßlingen.

Ein größeres Etui.

Oberförster Schmidt in Blumberg bei Paffow.
c) Eine bronzene Medaille.
Die Sammlung aus dem Garten Sr. K. Hof. des Kronprinzen von Württemberg.
Die Sammlung aus dem Garten Sr. Excell. des General v. Spitzberg in Stuttgart.
Die Sammlung aus dem Garten der K. Landesbaumschule in Potsdam.
Graf v. d. Assenburg auf Reisdorf.
Die Stadt Grüneberg.
Die Obstplantage der Stadt Naumburg.
Dr. Donauer in Coburg.
Baronin v. Hertefeld auf Liebenberg.
Lehrer Becker in Magdeburg.
Garteninspector Strauß in Sapp.
Organist Müschen in Welsch in Mecklenburg.
Hofgärtner Richter in Loussium bei Dessau.

II. Weinbau.

a) Die silberne Medaille.

Stadtrath Thranhart in Naumburg.
Kaufmann und Weingutsbesitzer Köhlermann in Naumburg.

b) Ein Etui.

Kaufmann Vogel in Naumburg.

c) Eine bronzene Medaille.

Hofgärtner Fintelmann in Potsdam.

III. Gemüsehau.

a) Die silberne Medaille.

Hr. Friedr. Adolph Haage in Erfurt.
Hr. Stoll in Proßlau.

b) Ein Etui.

Hr. Hannemann in Reiffich bei Hainau.
Hr. Krüger in Lützenau.
Hr. Gottfr. Schönstedt in Erfurt.

c) Eine bronzene Medaille.

Hr. Appellus in Erfurt.
Hr. Franz Anton Haage in Erfurt.

Unterspector Albert in Gr. Wülknig bei Cöthen.

Hr. Klein in Nürnberg.
Hr. Erbsch in Arnstadt.
Hr. Wöigt in Hannover.
Die Königl. Landesbaumschule in Potsdam.
Gartenmeister Borchers in Hannover.

d) Ehrenvolle Erwähnung erhalten:

Hr. Benary in Erfurt.
Pastor Stedefeldt in Hörsfelgau.
Hr. Maurer in Jena.
Die Herren Becker, Fahr, Ermisch, Kluge und Schlotte aus Naumburg.
Hr. Hoffeld in Umerich.
Hr. Sackmann in Kößritz.
Hr. Dori in der Kroppenmühle bei Naumburg.

IV. Werkzeuge.

a) Die silberne Medaille.

Gebäude Dittmar in Heitbronn.

b) Ehrenvolle Erwähnung.

Die landwirthschaftliche Anstalt zu Hohenheim.
Hofbuchdrucker Hanel in Magdeburg.

V. Für seine Verdienste um die Ausstellung.

Die silberne Medaille.

Handelsgärtner Maurer in Jena.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 10ster Königl. Klassenlotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 26,564 in Berlin bei Seeger; 29 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 947, 3414, 10,406, 10,556, 12,555, 14,326, 14,370, 14,596, 18,693, 22,020, 23,120, 30,827, 30,840, 32,502, 35,745, 41,654, 42,981, 45,336, 55,900, 60,177, 61,772, 66,250, 68,714, 68,970, 74,008, 74,026, 80,189, 84,654 und 85,302 in Berlin 2mal bei Albin, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Baden bei Leon, Brandenburg 2mal bei Lazarus, Breslau bei Sternberg, Bromberg bei Schmel, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rogall, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Götting bei Breslau, Jagen bei Köfener, Riegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Stern, Mühlenhausen bei Blachstein, Posen 2mal bei Bielefeld, Sagan bei Briesenthal, Schwebsitz 2mal bei Scholz, Stettin bei Schwelow und bei Wilsach, Thorn bei Krusvinski und nach Weßel bei Weßermann; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 944, 1410, 10,218, 11,492, 11,539, 11,789, 12,050, 15,364, 18,296, 18,604, 24,201, 27,233, 32,367, 35,824, 40,148, 40,744, 45,166, 47,027, 47,272, 50,978, 55,498, 57,942, 61,130, 62,664, 63,047, 65,693, 67,007, 67,690, 67,870, 68,567, 68,784, 75,769, 76,215, 76,920, 77,212, 77,495, 77,508, 78,127, 78,687, 80,769, 80,918, 81,046 und 88,672 in Berlin 2mal bei Dittmann, bei Magdoff und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschäfer, Breslau bei Schach, 2mal bei Sternberg und bei Steuer, Köln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spag, Eisenburg bei Kiesecker, Eberfeld 2mal bei Pommer, Frankfurt bei Salzmann, Jagen bei Köfener, Halberstadt bei Sulzmann, Königsberg in Pr. bei Fischer, bei Dreyher und 2mal bei Jherlohn bei Sulzmann, Kangerfsage bei Belg, Riegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Büchring, bei Elsthal und bei Koch, Vorhausen 2mal bei Bach, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Potsdam 2mal bei Hiller, Stettin bei Wilsach, Stralsund bei Clausen, Tilsit 2mal bei Löwenberg und nach Weßel bei Weßermann; 67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3094, 6153, 6700, 7524, 7687, 12,501, 13,914, 14,523, 15,813, 16,190, 17,648, 19,143, 19,929, 20,212, 20,979, 22,808, 22,848, 24,908, 25,595, 27,096, 29,377, 30,824, 31,151, 36,434, 37,303, 38,737, 38,959, 40,089, 40,251, 42,793, 43,529, 44,334, 44,812, 45,036, 47,211, 47,261, 47,883, 49,493, 49,629, 50,602, 51,784, 51,953, 52,953, 53,310, 57,173, 57,610, 58,511, 58,971, 60,247, 60,290, 62,294, 62,963, 64,278, 74,126, 74,361, 74,664, 79,246, 79,247, 80,080, 83,817, 84,137, 84,872, 85,461, 85,736, 88,435, 88,647 u. 89,191.
Berlin, den 25. October 1853.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf zu Wettin.

Das noch ziemlich neue zweistöckige Wohnhaus, Lößnitzmarke Nr. 155 zu Wettin, mit 4 Stuben, Kammern, Bodenräume, Küche, Keller, Stall, Hofraum und freundlichem Gärtchen, soll veränderungslos Donnerstag den 3. November a. c. Vormittags 11 Uhr aus freier Hand an Ort und Stelle meistbietend verkauft oder verpachtet werden. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, sowie alles Nähere daselbst jederzeit mitgetheilt wird. Kauflustige ladet hierzu ergebenst ein **L. A. Seebast**, Groß- u. Kleinhändler.

Daselbst steht auch eine, der Reparatur noch unterworfen eiserne Thurmuhre billigst zu verkaufen.
L. A. Seebast in Wettin a/Saale.

Verpachtung.

Eine nahe bei Halle belegene, umfangreiche Kohlenformerei, wo jährlich 6-8000 Tonnen Kohle verformt werden können, ist zu verpachten.
Nähere Auskunft wird durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Eine, in einer sehr lebhaften Stadt der Provinz Sachsen belegene Tabagie, welche durch ihre vorzügliche Lage den schwinghaftesten Verkehr im Orte stets nach sich zieht, soll sofort in Folge ganz unerwartet eingetretener Umstände halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen gegen 1000 *Rp* Anzahlung verkauft werden.
Die geehrten Käufer wollen sich gefälligst

zur nähern Auskunft entweder mündlich oder in frankirten Briefen an **E. Schmidt**, Auctionator in Bitterfeld, wenden.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätzig in der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle:**

Fremdwörterbuch

nebst **Erklärung** der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke.
15., stark vermehrte Auflage. 15 Ngr.

Die der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, in Flur Halle belegenen disponiblen Grundstücke sollen anderweit verpachtet oder auch verkauft werden.

Es steht hierzu ein Termin auf **Freitag den 4. November c. Vormittags 11 Uhr** an, wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in der Bahnhofs-Inspection Halle eingesehen werden.

Weißenfels, den 24. October 1853.
Der Abtheilungs-Ingenieur **Nichter.**

In der Separationsfache von Brachwitz sind noch die Erdarbeiten an den meisten der neu angelegten Gräben und Wege auszuführen. Zu der Herausgabung derselben an den Mindestforbernden ist Termin auf

Sonnabend den 29. Octbr. d. J. in der hiesigen Schenke anberaumat, wozu Unternehmungslustige, die sich zu dergleichen Erdarbeiten qualifiziren, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ihnen vor der Licitation die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.
Brachwitz, den 23. Octbr. 1853.
Die Wegebaudeputirten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 25. Octobr. (Tel. Dep.) Das Dampfschiff aus Konstantinopel ist in Triest eingetroffen mit Nachrichten vom 17. October. Bei Abgang des Dampfers war die vom Fürsten Gortschakoff an Dmer Pascha erhaltene Antwort in Konstantinopel bereits bekannt. — Der bisherige Finanzminister ist ausgeschieden. — Die vereinigte französische und englische Flotte wird im Hafen von Gallipoli Anker werfen. — Kofza ist nach Boflon abgegangen.

Bermischtes.

Berlin, d. 23. Octbr. In Folge der hohen Getreidpreisse hatten die hiesigen Weißbierbrauer den Preis der Tonne Bier von 4 Thlr. auf 5 Thlr. erhöht. Da jedoch die Potsdamer Weißbierbrauer das Bier für denselben Preis hierher senden wollten, so haben die hiesigen, durch diese Concurrenz bewogen, sich nicht nur genüthigt gesehen, wieder auf den alten Preis zurückzugeben, sondern ihn sogar noch um 5 Sgr. niedriger zu stellen. Dieser Vertheuerung sind wir also glücklich entgangen durch die Concurrenz. Möge die Concurrenz dasselbe bei den übrigen Lebensmitteln bewirken. — Hiesige Blätter theilen mit, daß 130 podolische Ochsen auf dem Transport nach Berlin bezirren seien. Diese Zuzugung verbandt Berlin der Fürsorge des Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey, welcher den Ankauf in Berücksichtigung der hiesigen hohen Fleischpreise veranlaßt, zugleich aber Fürsorge getroffen hat, daß das Vieh in einem vollständig gesunden Zustande ist. Abgeschlossene Contracte sichern die periodische Wiederholung dieser Zufuhren. Wie hoch sich der Preis stellen wird, läßt sich noch nicht sagen — In der polytechnischen Gesellschaft wurde am letzten Donnerstage die Frage aufgeworfen: was ist die Ursache des Schwarzwerdens der Blüthenstängel? Man erklärte das mit einem früheren Ueberzuge derselben, schlechterer Substanz u. s. w. Die „Voss. Zig.“ bringt inbezug heute eine weit lafonischere Erklärung. Ein Inseratum antwortet kurzab: „Der Acker.“

Die bedeutende Hinterlassenchaft der vor einigen Jahren in Berlin verstorbenen, wegen ihrer Originalität allgemein bekannten Mlle. Thomas, zu welcher sich so viele angeblliche Verwandte als Erben meldeten, wird durch einen vom Gericht dazu ernannten Curator, dem Rechtsanwalt Justizrath Sembeck, verwaltet und soll sich bereits auf 400,000 Thlr. angeammelt haben. Ehe dies bedeutende Vermögen den für rechtmäßig befundenen Erben wird zuerkannt werden können, dürfte noch eine geraume Zeit vergehen.

Am Rhein müssen auch die Semmeln schon eine sehr ätherische Miedlichkeit gewonnen haben; denn die „Rhein- u. Ruhr-Zeitung“ bringt folgende Warnung: „Die Weiber von W. werden von einem Freunde gewarnt, ihre Semmeln und Milchbröden nicht vor die Fenster zu legen, indem solche leicht von den Sperlingen fortgetragen werden könnten.“

Königsberg, d. 19. Octbr. Der heutige „Freimüthige“ Organ der Freubündler enthält folgende Aufforderung von Seiten seines Redacteurs:

Ich fordere hiermit den Verfasser des aus Elbing datirten Artikels über den Oberbürgermeister Phillips, wegen dessen ich zu einer Geldstrafe von 30 Thren. nebst Tragung der Kosten verurtheilt bin, auf, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Geschieht dies nicht, so sollen auf seine Verantwortlichkeit die unangenehmen Folgen, die aus der Veröffentlichung der betreffenden Angelegenheit entstehen dürften. Ich bin nicht gesonnen, nachdem ich bereits manches Dyer gebracht, für unverschämte Wohlhabende eure eine Summe von über 60 Thren., inclusive der Mandanten-Gebühren, wegen deren ich bereits mit Execution bedroht bin, zu bezahlen. Ein Ehrenmann, für den ich den Verfasser dieses Artikels gehalten habe, darf sein geredetes Wort nicht brechen.

Die Kaffeler Zeitung hat folgende Zuschrift erhalten: „Bremen, den 17. October 1853. Gedrucker Herr Redacteur! Auch Sie verdienen das Leben nicht und Ihr Lügenblatt sollten Sie auch nur dem Gefegener zur Nahrung geben. Bessern Sie sich, es ist noch Zeit; bedenken Sie, wie es mit Ihnen steht. Es warnt Sie ein Mitglied des Neuen Todtenbundes.“

Paris Gr. v. Girardin, welcher kürzlich wegen eines Artikels in der „Presse“ über die persönliche Freiheit eine Verwarnung erhielt, ist sehr ungnädiger Laune gegen Ludwig Napoleon, der seiner Dienste völlig entbehren zu wollen scheint. Im privaten Gespräche läßt er seiner Laune völlig die Zügel schießen. Ein Kaufmann hatte Ursache, sich in Douanenangelegenheiten über die Regierung zu beklagen und ging, mit einem Empfehlungsbriefe eines Mitglieds der Akademie der Wissenschaften versehen, zu Hrn. Girardin. Kaum hatte der Kaufmann sein Verlangen vorgetragen, so sprang Girardin auf, bebend vor verhaltenem Zorn, und rief: „Was geht mich euer Schacher an? Was kümmern mich eure Klagen? Ihr habt ihn gewählet, gut, jetzt habt ihr ihn. Zablet nur. . . . Ihr habt ihn gewählet!“ Vergebens versuchte der erschröckene Kaufmann zu Worte zu gelangen; Girardin rief fortwährend: „Ihr habt ihn gewählet! Zablet! . . . Ihr habt ihn gewählet! Abieu!“ Der Kaufmann mußte gehen.

London, d. 22. Oct. Die Zeitungen melden wieder einen furchtbaren Schiffbruch im Canal. Das Londoner Schiff Dalhousie (von 756 Tons) lief am Donnerstag aus, um nach Plymouth und von dort nach Sydney zu segeln, und gestern Abend kam in der City die Hobsopost an, daß es bei Beachy Head nach einem 12stündigen verweifelten Kampfe gegen einen furchtbaren Südweststurm mit Mann und Maus untergegangen ist. Wenigstens ist bis jetzt von 60 Personen, die an Bord waren, nur ein Marros lebend ans Land gekommen.

In England hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche eine telegraphische Verbindung der Britischen Insel mit dem Continent in der Weise bewerkstelligen will, daß dieselbe zwischen England und Hamburg unter dem Meere laufen soll.

Nachrichten aus Halle.

Am 26. October.

Das Königl. Kreisgericht hier selbst hat dem Antrage des Staatsanwalts gemäß beschloffen, die vorläufige Schließung der hiesigen Freien Gemeinde bis zum Erkenntnisse in der Hauptsache fortbestehen zu lassen. — Wie die „National-Zeitung“ meldet, ist die Wälschenussche Familie am 13. d. in Liverpool angekommen.

Am Sonntag traf auf vierzig Bahnhöfe die erste für die Sommering-Eisenbahn in Oesterreich bestimmte, von Kessler in Esslingen (Württemberg) gefertigte Lokomotive ein und wurde am Dienstag über Leipzig und Dresden weiter befördert. Die Maschine erregte wegen ihres kolossalen Umfangs die allgemeine Aufmerksamkeit; ihr Gewicht soll über 900 Centner betragen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 25. October.

Präsident: Geh. Justizrath v. Roenen, Richter: Collegium und Staats-Anwaltshof wie bisher. Gerichtschreiber: Referendar v. Schlichtendal. Vertheidiger: Justizrath Schede, die Referendarien Bertram, Ehrenberg und Kusdolph.

Gefchmornen: Graf v. Rielmannssee, Major a. D. Steltheger, Prof. Dr. v. Schlichtendal, Anführer Hoffmann, Defonome Genustarius Siemen, Pergamts-Kassirer Pümicke, Amtmann und Rittergutsbesitzer Lütich, Vermessungs-Kassirer Küster, Kanzleibirector Kencmann, Justizrath a. D. Hellfeld, Gehilfen Brämer, Rittergutsbesitzer Blumemann, Ergänzungs-Geschworene: Doms-Präsident a. D. v. Medull.

Die heutige Verhandlung, welche untreuzig zu den bedeutendsten und interessantesten der ganzen Schwurgerichtshofe gerechnet werden kann, betriff neben mehreren schweren Diebstählen einen Raubanfall auf die Deltsch-Bitterfelder Post in der Nähe von Wendorf. — Der Schneidermeister Bölle aus Deltsch hatte im Verein mit einem vielfach bestraften Schiffsche, dem Handarbeiter Gerhardt, im März d. J. den Plan gefaßt, die Deltsch-Bitterfelder Post, mit welcher, wie sie ansehaufschaffter, jedesmal 3 Tage vor dem Schluß des Monats bedeutende Geldsendungen befördert wurden, zu rauben. Bölle kaufte zu diesem Zweck für 5 Thlr., welche er von dem Fleischermeister Barth, nachdem er ihn zum Mitwisser des beabsichtigten Verbrechens gemacht, erhalten hatte, zwei Pellsäufar Zerzerole nebst Pulver und Blei. In dem frastischen Zuge des Monats März hatte jedoch keiner der beiden Verbrecher Geld zur Post schaffen sehen. Sie zogen daher vor, die Ausführung ihres Unternehmens auf den nächsten Monat zu verschieben. Inzwischen wurde Gerhardt wegen eines Diebstahls am 6. April verhaftet. Bölle suchte sich deshalb einen arbrern Genossen, und fand denselben in der Person des Schwelmermeisters Schorrt. Nachdem sich beide am Nachmittage des 27. April übereinsetzten, daß 3 Koffer mit Geld zur Post gebracht werden seien, besaßen sie sich um Mitternacht desselben Tages, anwesend mit den beiden geladenen Doppelt-Zerzerolen, mit einm Meile, mit Säcken und Stricken, letztere zum Anheben des Postkoffens, von Deltsch nach Wendorf. Hier erwarteten sie am Ausgange des Dorfes die Post. Als dies an ihnen vorüberkam, ließ Bölle eine Zeitlang neben derselben her, indem er dabei den Postkoffen zu bewegen suchte, ihn aufzunehmen. Als dieser darauf nicht einging, schwang er sich auf den Tritts des Wagens, verließ aber denselben alsbald, da er zwei Passagiere darin gewahrt, und weil er von diesen in großen Miberhand befürchtete, fand er auch für diesmal sammt seinem Genossen von dem Anfall ab. — Da Lavote nach dem einmaltigen Misgelingen ihres Planes jede Theilnahme an einer wiederholten Ausführung desselben verweigerte, so suchte Bölle einen andern Genossen, und glaubte denselben auch in der Person eines früheren Eisenbahnbeamten Braune zu Leipzig gefunden zu haben; dieser verriet jedoch das Unternehmen der Polizei-behörde zu Deltsch. Er wurde von dieser angeklagt, auf Bölls Vorschläge einzustehen, und bestimmte mit diesem die Nacht des 28. zum 29. Mai zur endlichen Ausführung des san nachstehenden Planes. Beide fanden um Mitternacht hinter Wendorf Bölle lief wiederum, als der Postwagen an sie herangekommen war, neben demselben her, und hat den Postkoffen, ihn aufzunehmen. Braune folgte dicht hinterher, und als er wahrnahm, daß Bölle den Bahnbeamten und nach dem Postkoffen zielte, feuerte er selbst aus dem andern von Bölle ihm übergebenen Zerzerole einen mit der Polizei-behörde verordneten Stanzschuß ab. Bölle wurde umzingelt und nach heftigem Miberhande, wobei er auch von seinem Zerzerole gegen den Gensdarmen Reuser und den Gutsbesitzer Hilig Gebrauch zu machen suchte, überwältigt. — Bölle ist heute sowohl dieses zwischen Raubanfalls als auch zweier im Spätherbst v. J. mit Gerhardt bei der Wittwe Rühle zu Brodes raubhafte an deren Schafen verübten Diebstahl gewährt. Er wird von dem Gerichtshofe zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. — Der Anseufchulbige Gerhardt, dessen unheimliche, lüchliche und zugleich einstößigere Physiognomie das unverkennbare Gepräge einer großen verbrecherischen Thätigkeit an sich trägt, leugnet sowohl die ihm zur Last gelegten Diebstähle, als auch die Theilnahme an dem veruchten Raube. In Folge der Verjährung seiner Mitangeklagten Bölle und Barth, so wie anderer Indicien, wird er jedoch 6 über Verbrechen von den Geschwornen für überführt erachtet, und von dem Gerichtshofe zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. — In vor. der Hauptsache nach gekündigt, wird mit einer 10jährigen Zuchthausstrafe belegt. — Der Fleischermeister warch aus Deltsch ist gekündigt, mehrere von Bölle und Gerhardt gekohlte Schafe ankaufte zu haben. Der unterlassenen Anzeige des Raubanfalls erklärt er sich jedoch für nicht schuldig, indem er vorgiebt, nichts von einem solchen Unternehmen gewußt zu haben. Durch das Verdict der Geschwornen wird er jedoch aus des letzten Verbrechens für überführt erachtet und mit einer 3jährigen Gefangnisstrafe, Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre belegt. Dagegen wird seine Ehefrau, welche wegen der nämlichen Verbrechen unter Anklage stand, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß freigesprochen.

Polytechnische Gesellschaft.

Herr Schadeberg zeigte als eingelebte den Jahresbericht des Erfurter Gewerbereins (Jahrgang 1851 u. 52) an.

Herr v. Waechter legte ein Metlodium vor, ein neues Ton-Instrument mit Zungenpfeifen, wie die bekannte Harmonica, das jedoch nach Art der kleineren Dorn ein Balkenwerk mit Saiten enthält, durch welche die Reiztheile der Pfeifen reizen beim Drehen abwärts und geößert und geschloffen werden. Das Instrument hat einen wohlklingenden und fröhlichen Ton, und wegen seiner Preiswürdigkeit bereits auf der letzten Leipziger Messe ein geschätztes Handelsartikel geworden.

Herr Kohlmann legte das Modell einer neuen Muffe zur Verbindung der Spritzen schlaue vor, die wegen ihrer Verzüge eine größere Anwendung verdienen. Statt der gewöhnlichen Verleimung ist hier ein Pavonettenschluss mit einem Gummilag von Gutta-Percha angewandt. Das Modell ist der Sammlung der Generalschule übergeben.

Derselbe erörterte hierauf ein einfaches Verfahren, schadhafte Spritzen schlaue durch vulkanisirten Kautschuk auszubessern, — und machte auf eine Verwendung der Gutta-Percha zum Aufbewahren der flüssigen Fluorwasserstoffsäure aufmerksam.

Herr Kohlmann beschrieb ein neues Verfahren, die Stärke aus Kartoffeln durch Verrottung zu gewinnen. Es wird hierbei das Zellengewebe vollständig zerstört, als bei der gewöhnlichen Methode, was eine größere Ausbeute an Stärkemehl zur Folge hat. In einer Kartoffelfabrik zu Dachsling wird dasselbe bereits mit Vortheil auf die weitere Verarbeitung der bei der gewöhnlichen Fabrikations-Methode abfallenden Faser angewandt.

Derselbe berichtete über die kürzlich in Halberstadt angestellten Versuche mit dem verbesserten Schützenbüchsen-Verfahren, durch welche ohne Anwendung der löslichen Pressen ein größerer Ertrag an Zuder aus Rüben in Aussicht gestellt wurde. Die Versuche haben indes bei größtem Zeitaufwande einen so unbedeutenden Mehrertrag gegeben, dass man vor der Hand sich nicht zu einer Abänderung des bisherigen Verfahrens entschließen konnte.

Herr Krause empfiehlt den Schweiß als ein bewährtes Mittel, um die Reinigung in allen solchen Fällen zu vermeiden, wo wegen der hohen Temperatur andere Schmelzmittel, wie Del u. s. w. verwendet. Dasselbe eignet sich daher recht gut für Raffinerien und verdient in Bezug auf das bekannte Erdfenstische Problem eine weitere Beachtung.

Herr Schrader erörterte die Einrichtung eines selbstthätigen Zählerver schlusses, der bereits in einigen Bergwerken als zweckmäßig besunden ist.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 19. October.

Von Herrn Heppel in Potsdamm war ein Aufsatz eingegangen, der Mittheilungen über das Verhalten des Nitroprussidnatriums zu verschiedenen Reagentien enthält. Herr Baer bemerkte hierzu, dass die dem genannten Salze eigenthümliche Reaction gegen Schwefel — eine prächtige violette Färbung, die so empfindlich ist, dass man dadurch die Anwesenheit des Schwefels selbst mit einem einzigen menschlichen Haar nachweisen kann — hier nicht angegeben und dass das Verhalten des Salzes gegen mehrere von Herrn Heppel angewendete Reagentien bereits von Playfair, der die Nitroprussidverbindungen 1850 entdeckte, erforscht worden sei. Ferner versprach Herr Baer das Salz, welches in schönen Krystallen von sattrubrother Farbe anfällt, in einer der nächsten Sitzungen vorzuzeigen und dann auch den angeführten sehr interessanten Versuch auszuführen.

Herr Crause in Eichen sendete ein neues Harz, das Carolathin, aus der Braunkohle in Schlesien und dessen chemische Analyse ein.

Herr Siebel sprach über die lebenden und fossilen Limulus-Arten. Nachdem er die Eigenthümlichkeiten der Gattung angegeben, macht er auf die Gruppierung der lebenden Arten nach den Scheren an gewissen Fußpaaren bei den Männchen, unter Beilegung der schönen Monographie von van der Hoven aufmerksam. Die fossilen Arten treten bereits im Steinkohlengebirge auf, demnächst im Muschelkalk und im lithographischen Schiefer von Solenhofen, wo sie am häufigsten sind; im Kreide- und Tertiär-Gebirge fehlen sie gänzlich. Ihre Eintheilung kann, da den Exemplaren ohne Ausnahme die Füße fehlen, nicht nach diesen getroffen werden, und schlägt der Redner deshalb vor, sie im Verein mit den Lebenden nach der Länge der Dornen am Abdominalschilde, den Zähnen desselben und der Beschaffenheit der hinteren Eten des Thorax zu gruppieren. Ein Exemplar des Limulus brevicauda aus dem lithographischen Schiefer wurde vorgelegt.

Herr Tauch theilte die Resultate mit, zu denen Lehmann bei seinen neuesten Untersuchungen über die im Blute enthaltene kristallisierbare Proteinstoffsubstanz, von der bereits in früheren Sitzungen die Rede war, gekommen ist. Nach vielen Vorversuchen, durch welche Lehmann Gelegenheit hatte zu erkennen, dass nicht die Verdunstung der Flüssigkeit, wie man dies nach der ersten Entleerungsweise unter den Deckplättchen bei der mikroskopischen Beobachtung hätte erwarten sollen, sondern die Einmischung des Sauerstoffs und der Kohlensäure der Atmosphäre und die des Lichtes als wesentliches Beförderungs-mittel der Krystallbildung bedingte, ist es ihm gelungen bei künstlicher Anwendung der genannten Agentien eine sichere Methode zur Darstellung der Krystalle im Großen aus dem mit Wasser verdünnten Blute zu finden. Diese Methode ist jedoch nur dann anwendbar, wenn das Blut, wie bei Meerschweinchen, Katzen, Mäusen und anderen Thieren, Krystalle in tetraedrischen Formen liefert. Während bei der Durchleitung von Wasserstoff, neben Sauerstoff und Kohlensäure keine Krystalle entstehen, erhält man sie, wenn man den Wasserstoff an die Stelle des Sauerstoffs setzt. Dennoch ist Lehmann nicht geneigt dem Wasserstoffe die Rolle des Sauerstoffes zu übertragen. Er schreibt hier die Entstehung der Krystalle dem in der Flüssigkeit enthaltenen oder dem aus der Atmosphäre hinzutretenden Sauerstoff zu. Beim Stickstoffoxyd verhält es sich ebenso, Kohlenoxydgas hingegen zerstört die Krystallisationsfähigkeit. Beim Blut anderer Thiere, wo die Krystalle in Prismen, — wie bei den meisten Thieren, besonders beim Pferde, Hunde, Igel — in sechsseitigen Tafeln — bis jetzt nur beim Eichhörnchen gefunden — oder in Rhomboedern — wie beim Hamster — anfallen, erleidet die Darstellungsmethode wegen der leichteren Auflöslichkeit der Krystalle insofern eine Modifikation, als durch Zusatz von Alkohol die Lösungsfähigkeit des Wassers vermindert werden muß. Chemisch rein hat Lehmann diese Substanz, welche er Hämatokry stallin nennt, noch nicht darstellen können.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 22. October.

Nach Erledigung des zum Geschäftsverkehr der Gesellschaft gehörigen Gegenstände berichtete Hr. Prof. v. Schlechtendal über die Resultate der diesjährigen Kultur der peruanischen Pflanze Uluco, welche als Surrogat der Kartoffeln mehrfach besprochen und empfohlen worden

ist. Die einzelnen Pflanzen sind in einem besonderen, täglich bewässerten Beete, auf einem Erdbauken, ähnlich wie Kürbisse oder im Lande des hiesigen botanischen Gartens gezogen. Die letzteren sind sehr kümmerlich und haben wenige und kleine Knollen geliefert. Die Pflanzen auf dem Erdbauken sind kräftiger und haben mehr Knollen angelegt, die indes gleichfalls nur klein geblieben sind. In dem Beete sind die Pflanzen am besten gediehen. Die zahlreichen Knollen haben etwa Kautschukgröße, das Ansehen von Erdtöpfeln und zeichnen sich durch eine sehr feine und glatte Oberhaut aus. Da sie größtentheils auf, nicht unter der Oberfläche des Bodens sich entwickelt haben, so sind viele grün gefärbt. Der Geschmack der gedöckten Knollen ist kaum mehlig, mehr rübenartig und erinnert an den von Kartoffeln, die in schlechten Kellern aufbewahrt sind.

Die Pflanze, welche man zu den Bodelien, einer Gruppe der Chenopodiaceen rechnet, liefert wahrscheinlich auch ein genießbares, spinatähnliches Kraut. Einen Versuch für die Kartoffeln wird sie aber nicht gemähren, schon weil sie zu ihrem Gedeihen andere Boden- und Klimaverhältnisse als die unsrigen verlangt.

Derselbe legte demnächst ein von Herrn Wagner in der Nachbarschaft des Sees von Maracibo in Columbia gesammeltes silfziges Stück Holz vor. Es soll von einem auf der Erde liegenden Stamme von Guajacum officinale herkommen, dessen Zweige nach der Versicherung der Eingebornen noch brennbar gewesen sind. Das Fragment hatte durch eine feine Beschaffenheit der wohl erhaltener Form.

Herr Professor Burmeister theilte Beobachtungen über die Geschlechtsunterschiede einiger Scolia-Arten mit, welche er auf seiner Reise nach Brasilien gemacht und ganz kürzlich während seiner Anwesenheit in Italien durch neue Thatsachen befestigt hatte. Er wies nach, dass von der alten Gattung Scolia einige gar keine äußere Beschlechtsunterschiede des Geschlechtes zeigen, bei weiten die meisten aber mehr oder minder auffallende Unterschiede zwischen dem Männchen und Weibchen im Colorit und der Zeichnung darbieten. Daher rührt es, dass von den älteren Autoren die Männchen und Weibchen einer Art sehr gewöhnlich als zwei verschiedene Arten aufgeführt werden. Unter den 49 Arten der hiesigen Sammlung befinden sich etwa 20 mit völliger Uebereinstimmung in der Zeichnung bei beiden Geschlechtern; 10 Arten zeigen eine geringe relative Farbendifferenz, die übrigen eine sehr auffallende; und diese waren bisher nicht als zu einander gehörig erkannt worden. Durch die Beobachtungen des Ref. reduziert sich jetzt die bereits über 100 Arten zählende Menge der bekannten um fast die Hälfte, wie denn z. B. unter den 49 Arten der Universitätsammlung 73 sogenannte typische älterer Schriftsteller enthalten sind. Diese Unterschiede wurden durch das Vorzeigen der betreffenden Kästchen der Sammlung anschaulich gemacht.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 5. November.

E. Kraemer.

Fremdenliste.

1. Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.

- Königsberg:** Dr. Graf v. d. Schulenburg-Wigenburg a. Wigenburg. Hr. Erb-Drucksch Baron v. Gräbenig a. Dachs. Dr. Kommertherr Baron v. Walsberg a. Kassel. Dr. Rittergutsbes. Baron v. Neumann a. Gerbisd. Dr. Damm. Diez a. Bielefeld. Die Hrn. Kaufm. van Hed a. Bielefeld, Jas. weter a. Lüttich, Zwettels a. Berlin, Jalt a. Frankfurt, Strauß a. Prag, Buzler a. Wittenbach, Helmers a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Dr. Geh. Rath v. Degen a. Frankfurt. Dr. Damm. Sander a. Neutrichen. Dr. Burgemeister Meyer a. Wödenau. Die Hrn. Kaufm. Huber m. Gem. a. Hirschthal, Weimann a. Jülich, Heinemann a. Berlin, Hofenthal a. Hamburg, Junger a. Eisenach, Kroschel a. Weiningen. Dr. Heut. Bruggmann a. Erfurt.
- Goldener Ring:** Dr. Dr. Rupprecht a. Bielefeld. Dr. Cand. theol. Pfister a. Kiel. Dr. Gause, Ringer a. Pöhlingsfeld. Dr. Gabriel. Schömer a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Scherer a. Fabr., Friedrich a. Dresden, Bergner a. Berlin.
- Englischer Hof:** Dr. Damm. Pi lede a. Weiden. Hr. Defon. Hebbom a. Altenburg. Dr. Gabriel. Paba a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Jeyheft a. Eichenhausen, vrelling a. Leipzig. Dr. Agn. Niedermeyer a. Hamburg. Dr. Cand. theol. Seitter a. Bielefeld. Dr. Henn. Barrels a. Magdeburg. Dr. Mühsenbes. Sattler a. Langenna.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Steinmetz a. Magdeburg, Eggert a. Berlin. Dr. Ritter. Ohme a. Naumburg. Dr. Sectr. Bohme a. Weipensfeld. Dr. Zimmermstr. Rüdiger a. Erfurt.
- Stadt Naumburg:** Dr. Major a. D. v. Gröbe a. Posen. Dr. Rittergutsbes. Heinz a. Pommern. Dr. Jacnt. Pöste a. Dresden. Dr. Insp. Geiger a. Magdeburg. Dr. Pred. Hermann a. Weidow. Dr. Real-Schul-Director Richter a. Preiberg. Dr. Prof. Dr. Wöhring a. Giebenthal. Dr. Gabriel. Kaufm. m. Gem. a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Hoffmann a. Frankfurt, Perle a. Magdeburg, Schönerberg a. Weimann.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kaufm. Sattler a. Jmenau, Schrad a. Weing. Dr. Goltzger Koch a. Hirschendorf. Dr. Portraitmaler Bürger a. München.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Stod a. Berlin, Seimann a. Hamburg, Schreiber a. Braunschweig. Dr. Defon. Wagner a. Weidungen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Krichenbergs u. Fritsch a. Weidberg, Meyer a. Halberstadt, Schuster a. Magdeburg, Dreßel a. Hildeburghausen. Dr. Defon. Grand a. Eumensberg. Dr. Justizrath Sachs a. Hirschhausen. Mad. Schmidt a. Berlin. Dr. Gutsch. Stampe a. Eiting. Dr. Defon. Strülingen u. Dr. Kaufm. Sieber a. Erfurt.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Buchhdt. Weidinger a. Frankfurt a. M. Dr. Gutsch. v. Gumbach a. Hirschburg. Dr. Major v. Wipelen a. Potsdam. Dr. Heut. v. Balzowest a. Erfurt. Frau v. Böhn a. Coblenz. Dr. Kaufm. Schulz a. Auedesheim.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Abgemittelt.
Luftdruck *)	336,59 Par. z.	336,00 Par. z.	335,98 Par. z.	336,19 Par. z.	
Luftdruck	2,35 Par. z.	3,30 Par. z.	3,10 Par. z.	2,92 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	95 pCt.	61 pCt.	55 pCt.	85 pCt.	
Wärme	2,0 S. Rm.	11,7 S. Rm.	5,6 S. Rm.	6,4 S. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt pro 1854 an

Heringen, Eier, Fleisch, Milch, Kaffee, Zucker, Syrup, Stückenbutter, Schmelzbutter, Talgseife, Glainseife, Soda, raffin. Küßel und gebadenen Pfäumen, langem Roggenstroh Kartoffeln,

soll Freitag den 4. November d. J. Vormittags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen zu der Lieferung, sowie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Büreau der Anstalt einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle, den 15. October 1853.

Der Director, Geheimer Medicinal-Rath Dr. Damerow.

Die Herren Gebrüder Junke beabsichtigen ihren vor dem Steinhore hieselbst belegenen Garten mit den darin befindlichen Gebäuden im Wege des Meistgebots zu verkaufen und habe ich hierzu in ihrem Auftrage einen Licitationstermin auf

Sonnabend den 12. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt.

Das Grundstück — über 12 Morgen groß — ist seit vielen Jahren als Gesellschaftsgarten zum Betrieb einer Schwungschäften Schenkwirtschaft und zur Gärtnerei benutzt, eignet sich auch zu allen großen gewerblichen Anlagen und empfiehlt sich besonders durch seine günstige Lage dicht bei der Stadt und in der Nähe der Eisenbahn.

Halle, den 18. October 1853.

Gödecke, Rechts-Anwalt.

Auction.

Montag den 31. d. M. Nachmitt. 2 Uhr, werden in dem Hause hier in der Schmeerstraße Nr. 479, die Drechsler Pfantschischen Ladenregalien, Schränke und Glasfassen, nebst Ladentisch, gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge von Gemeinden des Regierungsbezirks Merseburg danken wir auf das Herzlichste: Von den Parochien: Böhlich 1 Rp 3 Jg 3 L. Glesien 1 Rp 15 Jg. Bitterode 1 Rp und Profen 1 Rp 15 Jg. Von den Gemeinden: Schenkerberg 1 Rp 8 Jg 3 L. Zaasch 1 Rp 3 Jg. Großleimungen 26 Jg 3 L. Pansfelde 22 Jg. 6 L. Beelenstedt 4 Rp 21 Jg 6 L. Börnig 1 Rp 8 Jg 6 L. Helbra 4 Rp 10 Jg. Benzendorf b. E. 16 Jg. Quillschma 15 Jg 9 L. Burgdorf 1 Rp. Großgrändorf 1 Rp 17 Jg. Burgfaden 1 Rp. Großhils 1 Rp 10 L. Wennungen 1 Rp 5 Jg. Kleinfugel 1 Rp 3 Jg 6 L. Döbelitz 1 Rp 15 Jg. Großschön 14 L. Stochhausen 27 Jg und Wuis 17 Jg. Communal-Kasse Wehe 3 Rp. Von einigen Gemeindegliedern zu Groß-Görschen 1 Rp 15 Jg. Aus Schweinß 2 Rp 8 Jg 9 L. und Hohenmößen 3 Rp 15 Jg.

Halle, den 24. October 1853. Klotz.

Ein Lehrling kann sogleich oder Ostern in die Lehre treten bei dem Tischermesser A. Schröder in Gonnern.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro September c. sind in diesem Jahre:

1) 4087 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft pro 1853 mit einem Einlagen-Kapital von 65,510 Rp — Jg — L und

2) an Nachtrags-Zahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 99,414 = 20 = 6 = gemacht worden. Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage

3617 Einlagen mit 64,438 Rp — Jg — L und an Nachtrags-Zahlungen . . . 100,004 = 9 = 6 = erfolgt.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, bemerken wir zugleich, daß in der 6ten Altersklasse der Jahres-Gesellschaft 1839 in diesem Jahre bis jetzt 32 Einlagen durch Abgang erloschen sind, wodurch die für das folgende Jahr zu berechnende Rente für jede Einlage auf 11 Thlr. und einige Groschen steigt, welche Rente, wenn weiter kein Abgang stattfindet, 257 Einlagen pro 1854 zu beziehen haben werden.

Berlin, den 20. October 1853.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Gebrüder Leder's

BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen raube und durch Frost, trockene, kalte Luft etc. aufgesprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel. Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet 3 Jg, 4 Stück in einem Packet 10 Jg, Alleinverkauf in Halle a. S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Im Verlage von Karl Göpel in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätzig in der Pfeffer'schen Buchh. in Halle:

Rußland, Deutschland und die östliche Frage.

Von Gustav Diesel,

Verfasser von „Deutschland und die abendländische Civilisation“ und „Frankreich, seine Elemente und ihre Entwicklung.“

Gr. 8. Gebefet 15 Sgr.

Inhalt: Die russische Nationalität. — Die russische Politik. — Die türkische Frage. — Deutschlands Stellung.

Bekanntmachung.

Ein erfahrener Zigelmeister oder Ziegelbrenner, welcher mit Braunkohlenfeuerung zu brennen versteht, mit Drainmaschinen bereits gearbeitet hat und genügend gute Atteste besitzt, kann zum 1. April 1854 ein gutes Unterkommen finden; Näheres hierüber ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Bäckerei-Verkauf in Leipzig.

Ein Haus in guter Lage, zur Bäckerei, die darin schwunghaft betrieben wird, vollständig eingerichtet, ist nebst Backgerechtigkeit zu verkaufen.

Neuere Käufer belieben sich unter Chiffre D. J. A. an die Köpplingsche Buchhandlung in Leipzig franco zu wenden. Unterhändler werden verboten.

Verkaufs-Anzeige.

Ein in einer lebendigen Stadt, zwischen Halle und Wittenberg gelegenes, sehr wohl eingerichtetes Wohnhaus, mit 4 wohnbaren Stuben, großen Seitengebäuden und einem Material-Geschäft betrieben wird, nebst einigen Ackergrundstücken, soll Veränderungen halber unter sehr annehmbaren Bedingungen eiligst verkauft werden.

Das Nähere hierüber ertheilt unter frankirten Briefen der Rentant und Commissionär Kroeber in Holzweißig bei Bitterfeld.

Die Arbeiten an Schachtberg-Döfel-Dobitzer Kommunikationswege sollen den 29. Decbr. Vormittags 9 Uhr an Mindestfordernde verlicitirt werden, wozu Unternehmungsfähige sich an Ort und Stelle auf dem Schachtberge einzufinden haben.

Ein Haus in der Vorstadt Glaucha, mit 2 Stuben etc., Thoreinfahrt und Dorfplatz, steht aus freier Hand zu verkaufen, auch ist dasselbst ein, einen Morgen Land haltender Garten zu verpachten; das Nähere darüber bei der Eigenthümerin Nr. 1766.

Verloren

wurde am 22. d. Mts. eine Brosche. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Lehrlingsgesuch.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling, jedoch von außerhalb Halle, sucht zum sofortigen Antritt

A. R. Korn,

Buchhandlung in Halle.

In der

Pfeffer'schen Buchh. in Halle

ist zu haben:

Friedr. Harzer, über

Gutta Percha und Kautschuk,

ihre Vorkommen, ihre Eigenschaften und Veranwendung zu allerlei Gegenständen, als: Watten, Rinnen, Fäden, Schuben und Stiefeln, deren Sohlen, Fäden, Feuerriemen, Aeberröhren, Pumpenveränderungen, Federn, Fußboden, Gebissen (Kataliers), wasserdichten Zeug, Segel- und Pianofoete-Garmenten, Waschmaschinen, Hörapparate, Druckwalzen, Metallmatern zum Abformen, Isoliren der Telegraphen-Drähte, Bücherbinden, Westpflaster, Gasometer und vielen Andern. Mit 6 lithograph. Foliotafeln. Gebefet 2 1/2 Jg.

Hier erhalten Schuhmacher, Riemer, Beutler, Mechaniker und andere, die schon längst etwas Näheres über Gutta Percha zu lesen wünschten, eine möglichst vollständige Belehrung über deren Gebrauch und verschiedene Anwendung, welche ihnen in ihrer Praxis die nützlichsten Dienste und viele Vortheile bringen kann.

Hunde zu verkaufen!

Neufundländer Wasserhunde, ebenso 2 Stück vorzüglich schöne Windhunde sind zu verkaufen bei W. Beck in Droyßig bei Zeitz

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorrätzig, **Halle in der Pfeffer'schen Buchh.**, **Halle bei Fr. Frommann:**

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Nationalliteratur im neunzehnten Jahrhundert. II. Band. (Schluß d. s. Werkes.)
gr. 8. 2 1/2 Rthl. (Beide Bände 5 Rthl.)

Inhalt des II. Bandes: 1) Einleitung: Heine, Börne. 2) Das junge Deutschland. 3) Die Lyriker: Grün, Lenau, Freiligrath, Herwegh u. s. w. 4) Die Dramatiker seit Gräbe; deutsche Theaterzustände. 5) Heibel. 6) Deutsche Romane: Gräfin Hahn-Hahn u. s. w. 7) Beschreibende Literatur: Sealsfeld u. s. w.; Dorsgeschichten, Realismus. 8) Literarische Tendenzen in der deutschen Musik und bildenden Kunst. 9) Der theologische und politische Radicalismus: Strauß, Feuerbach, Ruge, Bauer, Stirner u. s. w. 10) Einfluß der Naturwissenschaften, Veränderungen in den socialen Zuständen, Aussicht in die Zukunft. Nun dies Werk, dessen I. Band von Seiten des gebildeten Publikums und der Kritik mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen worden ist, vollständig vorliegt, erlaubt sich die Verlags-handlung auf's Neue darauf hinzuwirken.

Kunst-Nachricht.

Die bereits vorläufig angezeigte

Geistliche Musikaufführung,

welche das Königliche Dom-Chor aus Berlin hier veranstaltet wird, findet **Mittwoch den 2. November d. J. Nachmittags um 3 Uhr** statt. Das Nähere enthalten die bereits ausgegebenen Subscriptions-Anzeigen, welche in jeder hiesigen Buch- und Musikalienhandlung bereit liegen, sowie auch die Anschlagzettel.

So eben erschien und debitiert **Joh. Chpp. Klett** in Gotha und Mehlis folgendes wichtige Schriftchen:

Wie bekommt man nur reiche Aernten?

Von **Adelbert Procop**. Preis 2 1/2 Egr.

Da es wünschenswerth ist, daß Jedermann das Schriftchen besitze, so sollen Gemein-den zu 15 Expl. für 1 Rthl., 30 Expl. für 3 Rthl., und 100 Expl. für 5 Rthl. erhalten.

Auch zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die

Pfeffer'sche Buchhandlung.

In der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Wegweiser

durch

Halle und seine Umgebungen

für

Fremde und Einheimische,

bearbeitet von

Franz Knauth.

Mit einem Plane von Halle und einer Karte der Umgebend.

Preis 12 Sgr.

Ein Bullen verkauft **C. Wendenburg** in Naundorf.

Ein vollständig eiserner Unterofen nebst Koch- röhre steht billig zum Verkauf bei **Ruprecht, Receptian Nr. 242.**

400 Rthl. sind gegen sichere erste Hypothek auszuliehen und werden frankierte Offerten unter Chiffre **A. Z. # 49** poste restante Naumburg a/S. erbiten.

Ein kräftiger Bursche vom Lande findet sofort eine gute Stelle. Näheres in Halle, Leipzigerstraße Nr. 313.

Von dem so rüchlich bekannten **Lentner'schen Subneraugenpflaster** aus Tyrol halte ich stets Lager à Stück 1 1/2 Sgr., im Dugend billiger. **A. Rennenspennig** am Markt.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Brandt in Priester Nr. 4.**

Valorens Armband.

Am 25. d. Mts. Nachmittag gegen 5 Uhr ist zwischen dem Post- und Theatergebäude ein silbernes Armband verloren worden, welches der reiche Junge gegen eine Belohnung Leipzigerstr. Nr. 318, 2 Treppen, abgeben möchte.

Die für sich von ein mehler Zeitungen so angelegentlich empfohlene:

Neueste Karte

der Europäischen Türkei,

von **F. Handke**, größtes Bankkartenformat.

Preis nur **10 Sgr.**, ist in allen Buch-

und Kunsthandlungen vorrätzig, in Halle im

G. C. Knapp's Not.-Buchh.

(Schroedel & Simon).

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** in **G. C. Knapp's Not.-Buchh. (Schroedel & Simon):**

Medicinal-Kalender

für den

Preussischen Staat

auf das Jahr 1854.

Mit Genehmigung

Sr. Excellenz des Herrn Ministers

von Raumer

und mit Benutzung der Akten des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts-

und Medicinal-Angelegenheiten.

8. Dauerhaft gebunden. Preis 1 Thlr.

Mit Papier durchgeschossen 1 Thlr. 5 Sgr.

Berlin, October 1853

August Hirschwald.

Fette Kieler Sprossen

empfang und empfehle billigs.

Boltze.

Waltershäuser Savelatwurst, grob- und feingewiegte Gorb. Zungenwurst, äußerst delikate, empfing Boltze.

Drainröhren

sind jetzt wieder in allen Nummern in der **Giechenscheider Amisziegerei** vorrätzig

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Öffentlicher Dank.

Der Bauernverein im Mannsfelder Gekreise, welcher mir schon seit vielen Jahren hohe Achtung einflößt, hat bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs am 15. October c. in Schwittersdorf für hülfstbedürftige Veteranen 15 Rthl. gesammelt und mir zur Vertheilung anvertraut. Ich entledige mich sehr gerne des Auftrags der hoch erfreuten Empfänger dieser Unterstützung und sage den edlen Gebern für mich und jene Empfänger hierdurch öffentlich Dank. Möge der verehrl. Verein in seinen edlen Bestrebungen überall Anerkennung finden und reich gesegnet sein!

Helfta, den 25. October 1853.

Der Kantor **W. Burghardt**, Hauptmann des Kriegervereins in Helfta und Umgegend.

Im Verlage von **Heinrich Schindler** in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, bei **Berner, Delbrück** und in der **Pfeffer'schen Buchh.** in Halle:

Das Reich der Cränne.

Dramat. Gedicht in fünf Aufzügen

von **Otto Noquette.**

eleg. geb. mit Deckelzeichnung. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Eine Dichtung wie die vorliegende, welche den ganzen poetischen Reiz, den der Verfasser seinen lyrischen und epischen Produkten (Waldmeisters Brautfahrt, Tag von St. Jacob, Piederbuch) zu verleihen wußte, im Gewande der dramatischen Poesie zeigt, kann jeder weiteren Hinweisung entbehren. Das Werk wird seinem innern Werthe nach eben so sehr eine Zierde der Bühnen sein, als in seiner geschmackvollen Ausstattung bald auf jedem eleganten Büchertisch heimisch werden.

Ich wohne auf dem alten Markt neben dem „Goldenen Pfau“ Nr. 692.

C. Diligent, Kunstwäscherin.

Stadt-Theater in Halle.

Auf höheres Verlangen würde noch ein Gelyus von drei großen Vorstellungen arrangirt, wobei die „Persianischen Produktionen“ und die „L'Assension d'l Globo da Minerva Volante“ gegeben werden.

Da diese neuen Produktionen von verschiedenen h. Majestäten und hohen Herrschaften mit dem größten Beifall und Beluche beehrt wurden, so hoffen mit Zuversicht die ergebnisse Direktion auch hier dasselbe zu ernten.

Donnerstag den 27. October 1853:

Große Vorstellung,

verbunden mit dem Lustspiel

„**Schwarzer Peter.**“

Das Nähere die Anschlagzettel.

Anfang 7 Uhr.

Tbiemischer Gesangverein.

Heute Abend wegen baldiger Aufführung **Extra-Prob** von den „Jahreszeiten.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Amalie Bremme, Friedrich Ciocke, Brehna** und **Schleudig.**

Verbindungs-Anzeige.

Fore gest in vollzog ne eheliche Verbindung zeig n nur auf diesem Wege an **Ferd. Brandes, König Oberamtmann, Wilhelm ne Brandes, geb. Sander, Domaine Lauchstedt, den 26. October 1853.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

251.

Halle, Donnerstag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

lin, d. 25. Octbr. Die Verhandlungen auf der General-
anz sind gegenwärtig bis zur Abrechnung gediehen. Die
rage über die Erneuerung eines Handelsvertrages mit Bel-
ot einem späteren Termine vorbehalten; es handelt sich hier-
e Auffindung neuer Grundätze für solchen Vertrag, da durch
ung der anfänglich projectirten Veränderung in den Eisen-
n wesentliches Erforderniß des bisherigen Planes ausgefallen.
es in der „Sp. Btg.“ heißt, ist dem Kabinettsrath Nie-
beforderes Departement im Vortrage bei dem Könige zu-
und sollen dahin die kirchlichen Angelegenheiten gehören.

N. Nr. 3.“ schreibt: Das Staatsministerium hat bereits
in Sitzungen über etwa zu befürchtende Nothstände und
wärtige Theuerungswen beprochen. Wenn von den Resultaten
athungen w

Maßnahmen
innen, wenn
sind. Wie
fast täglichen
Maneuffen
mer Seitens
Polizei-Ver-
r zu treffen
telpreise hat
cht, die fr
u gestatte
„C. B.“ th
höherer An-
nen, welche
gt seien, st
de und and
en Marktwe
eines Hau
eines besin
en auf dem
der Betheili
vom Minist
ehretern in
und sehr se
ie die „B. Z.
heit sämtli
chrecht zu
den Lutheri
nats zur Gen
Bewahrung
gegen den Königl. Erlass vom 12. Juli in der
llen Angelegenheit beschlossen worden, welche dem Könige
werden soll.

Handelsminister ist, wie das „C. B.“ schreibt, in Folge
sitzungen in Betreff des Postdienstes an den Sonntagen
g auf die bekannte Erklärung des Kirchentages von einer
lung kirchlich gesinnter Geistlicher und Laien der
rosen eine Vorstellung zugegangen, daß auch den Postbeam-
anze Sonntag zur Ruhe und Erbauung gestattet werde,
namentlich eine Beschränkung der Lokalposten an den Sonn-
trete, weil diese vor Allem die Postbeamten mit Arbeit über-
Es scheint nicht, daß die Petenten mit den Bedürfnissen
hrs vertraut sind, denn sonst wären ihnen die Sicherungen
ekannt, welche schon aus der jetzigen Schließung der Post-
von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr entspringen.

Vernehmen nach hat die Direction der Münz- u. Ham-
werke von dem Handels-

ämter
ziehen
dazu
laufen
u dem
e sich
in Er-
durch

a war
ehretern
en der
beab-
ß, die
n das
es vo-

waren,
Bewahrung
gegen den Königl. Erlass vom 12. Juli in der
llen Angelegenheit beschlossen worden, welche dem Könige
werden soll.

Handelsminister ist, wie das „C. B.“ schreibt, in Folge
sitzungen in Betreff des Postdienstes an den Sonntagen
g auf die bekannte Erklärung des Kirchentages von einer
lung kirchlich gesinnter Geistlicher und Laien der
rosen eine Vorstellung zugegangen, daß auch den Postbeam-
anze Sonntag zur Ruhe und Erbauung gestattet werde,
namentlich eine Beschränkung der Lokalposten an den Sonn-
trete, weil diese vor Allem die Postbeamten mit Arbeit über-
Es scheint nicht, daß die Petenten mit den Bedürfnissen
hrs vertraut sind, denn sonst wären ihnen die Sicherungen
ekannt, welche schon aus der jetzigen Schließung der Post-
von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr entspringen.

Vernehmen nach hat die Direction der Münz- u. Ham-
werke von dem Handels-

ämter
ziehen
dazu
laufen
u dem
e sich
in Er-
durch

einer außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre Beschluß
wegen des Verkaufs der Bahn an den Staat fassen zu lassen. Der
Staat proponirt für die Uebernahme und in Uebereinstimmung mit
der Verwaltungsbehörde einen festen Zins von 4 Procent. Ueber
Verzinsung und Amortisation des Anlage-Capitals sind dieselben Be-
dingungen vorgeschlagen, wie solche mit der Niederschlesisch-Märkischen
Bahn bestehen.

In der letzten Zeit hat sich der Mangel der Theologie Studiren-
den — an hiesiger Hochschule haben sie sich innerhalb der letzten 20
Jahre auf ein Drittel ihrer früheren Zahl reducirt — sogar in den
Stellen fühlbar gemacht, welche sie sonst gemeinsam mit den Philo-
logen zu besetzen pflegten, in denen der Hauslehrer. Am schwarzen
Brett der Universität, so wie in den Listen der Dienstkommissionäre
findet sich immer eine gute Anzahl von Anerbietungen, mit höhern
Honoraren, als je früher zu geben Sitte gewesen. Neuerdings ist
man auf ein Mittel gerathen, das Studium sowohl anlockender zu
machen, als auch es mit einem Theil der Würde des künftigen Stand-
es zu versehen: man will die Theologie Studirenden von der Mi-
litärdienstpflicht erimirt wissen. Man beruft sich auf die gleiche Frei-
heit, welche die katholischen Theologen genießen. Es sind deshalb
nächstens Anträge seitens einiger geistlichen Körperschaften beim Cul-
tusminister zu erwarten.

Der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Kortüm ist
gestern von der Stadtverordneten-Versammlung mit allen gegen zwei
Stimmen zum Abgeordneten in die erste Kammer gewählt worden.

Der rheinische Abgeordnete der Zweiten Kammer Alf hat sein
Mandat niedergelegt.

Frankfurt a. M., d. 21. October. Man bemerkt die bevor-
stehende Eröffnung der Bundestagsitzungen an der erneuerten Thätig-
keit der officiösen österreichischen Presse. Das Journal de Francfort,
Eigenthum des Schwagers des Grafen Buol-Schauenstein, (basselbe
thun auch andere im österreichischen Interesse schreibende Blätter),
läßt gestern die versunkene deutsche Flotte wieder auftauchen, um
die Schuld ihrer Auflösung auf Preußen zu wälzen. Diese Aufgabe
ist aber schwer, denn bekanntlich war Oesterreich immer der freundliche,
außer der Scene stehende Rathgeber, der seinen Kreuzer an das Un-
ternehmen wagte, vielmehr gegen jede Betheiligung von vornherein
protestirte. (Magd. Corresp.)

Hannover, d. 20. Octbr. Den Hamburger Nachr. schreibt
man: „Das am Völkerschlachtstage abgehaltene Bürgerwehr fest
gemachte wie Nachhall aus den hoffnungreichen Tagen von 1848.
Wohl an 2000 Wehrmänner hatten sich zur Parade eingefunden, die
vom Chef des Corps, dem Stadtdirector, welcher sich zu dem Ende
mit den städtischen Verwaltungsbeamten auf dem Platz vor dem neuen
Schauspielbaue eingefunden hatte, vorgeführt wurden. Als die
schwarz-roth-goldene Corpsfahne unter Anstimmung des Armb'schen
Volksliedes nach beendigter Parade wieder heimgetragen wurde, fiel
das sie begleitende Bataillon mit anhaltendem Hoch ein. Auch dem
Festessen nach der Parade wohnte der Stadtdirector bei und versicherte
in seinem Trinkspruch, daß der Magistrat der Hauptstadt die wohl-
wollende Gesinnung, die er immer für die Bürgerwehr heget, ihr
bewahren werde. Unter den übrigen Toasten fand der des Dberge-
richtsanwalts Albrecht (der in der Bürgerwehr eine LieutenantschARGE
bekleidet), „auf das deutsche Vaterland“ den heftigsten Anklang.

Aus Oberhessen, d. 17. Octbr., erhält das Frankf. Journal
Nachstehendes über die dortigen Bevölkerungsverhältnisse: Das Dorf
Wernings (bei Wenings, fürstl. V. Birst. Patronats) ist seit wenig-
stens 8—10 Jahren ganz verschwunden, indem dessen Bewohner aus-
gewandert und ihre Besitzungen an den Grafen von S.-Laubach ver-
kauft sind, der alle Häuser niederreißen ließ und hier quasi einen
Hof hat errichten lassen. So haben vor etlichen Jahren die Bewoh-
ner von Wernings (bei Mübinoen) ihre Heimath verlassen; es stehen

